

Vollkraft

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Vollkraft“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Publikationsorgan der genossenschaftlichen u. emerschaftl. Organisationen u. amt. Organ des Reichs. Schriftleitung: St. Rüterstraße 6. Druckerei: „Vollkraft“ Nr. 24005, 24057, 20005. Besondere Anzeigenpreise mitunter von 12 bis 1 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 Mk. u. 0,30 Mk. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,30 Mk. für Abholer mindestens 0,20 Mk. Belegpreis 2,50 Mk. durch Postboten kostenfrei, in der Regel 2,70 Mk. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,90 Mk. — Einzelnummern 12 Pf. im Abonnement und 10 Pf. im Einzelverkauf der „Vollkraft“. Druckerei: St. Rüterstraße 6. Druckerei: 24005, 24057, 20005. Verlagskonto 20319. Ueber

Abfrage an die SPD.

Ich bin fest davon überzeugt, daß die Interessen der Arbeiterschaft mit Erfolg nur in der SPD. vertreten werden können.

Der Vorsitzende des Fabrikarbeiterverbandes in Annaburg (Kreis Torgau), Erich Eich, hat an den Vorstand des dortigen Ortsvereins der SPD. folgendes Schreiben gerichtet:

Annaburg, den 24. Februar 1920.
An den Vorstand der SPD., Annaburg.

Werte Genossen!
Für mich war in der langen Zeit, in der ich in der Arbeiterbewegung tätig bin, immer maßgebend, daß man mit beiden Füßen fest auf dem Boden der Tatsachen steht.
Es hat keinen Zweck und keinen Sinn für die Arbeiterschaft, wenn man sich wie die SPD. in Missionen verstreut und Phrasen auspricht, von denen man selbst nicht glauben kann, daß sie durchführbar sind. Sogar kommen der in der letzten Zeit geradezu unerhörte Kampf

innerhalb der Spornbewegung und die Richtlinien in der Gewerkschaftsarbeit.

Der Richtungsstreit innerhalb der SPD., der zum Ertragen der politischen Gegner mit aller Befähigung durchgeführt wird, liegt in mir den Entschluß reifen, aus der SPD. auszutreten.

Ich bin fest davon überzeugt, daß die Interessen der Arbeiterschaft mit Erfolg nur in der SPD. vertreten werden können.

Mit sozialistischen Grüß
Erich Eich,
Vorsitzender des Fabrikarbeiterverbandes.

Wir sind neugierig, mit welchen schädigen Mitteln die SPD. nunmehr über ihr bisher sehr angelegenes Mitglied herfallen wird.

Erich Eich hat inzwischen seinen Eintritt in die Sozialdemokratische Partei vollzogen.

Der Hamburger Hafen im Eis



Trotz harter Beteiligung der Eisbrecher ist der Westhafen an der Norderelbe sehr stark vereist und zahlreiche Schiffe sind eingeschlossen. Es wird noch lange dauern, ehe die Schifffahrt wieder ihre normale Tätigkeit aufnehmen kann.

Scheidemann über die „merkwürdigen Republikaner“

„Wieviel Ministeressel können wir erhalten?“

Dannover-Wülzburg, 25. Febr. (Radiomeldung).
In einer überfüllten Rundgebung des Reichsbanners hielt der Abgeordnete Scheidemann folgende Rede mit den offenen und besetzten Feinden der Republik. Scheidemann beruhte glänzend auf dem Verhalten jener merkwürdigen Republikaner, die durch ihr Verhalten den republikanisch-demokratischen Gedanken schädigen. Der gerade von den früheren Nationalparlamenten am ersten verhandelte Spruch, erst das Vaterland, dann die Partei, sei in den letzten Wochen auf häufiger Weise geradezu verhöhnt worden und zwar durch das Heißeln um die Ministeressel im Reich und in Preußen.

Politische und wirtschaftliche Krise scheint es für gewisse Kreise nicht mehr zu geben. „Wieviel Ministeressel können wir erhalten?“ — das sei für große Parteien die Frage. Zentrum, Demokraten und Volkspartei mit zusammen 132 Abgeordneten im Preussischen Landtag beanpruchten acht Minister, während

den Sozialdemokraten mit 136 Abgeordneten seit Jahren nur zwei Minister zugebilligt worden seien. Das sei eine bedenkliche Korrektur des gleichen und proportionalen Wahlsystems ganz im Sinne der Dreiklassenwahl in kaiserlicher Zeit. Wer sich nur eine Spur von politischer Sachlichkeit bemerkt habe, werde zugeben müssen, daß die Sozialdemokratie aus staatspolitischen Erwägungen heraus Parteiinteressen vollkommen hinten gesetzt habe. Sie habe bisher eine Verschleidenheit beobachtet, die nicht mehr übertroffen werden könne und längst aufgehört habe, eine Tugend zu sein. Wenn der Volkspartei mehr an der Stabilisierung der Arbeiterschaft als am Hebeln der Republik gelegen sei, müsse sie freilich ihre Politik fortsetzen.

Die Rede fand lebhafteste Zustimmung.

Wölfe bei Wien. Zwischen Seyring und Wolfers, das eine Wohnung von Wien entfernt, wurden dieser Tage fünf Wölfe gefangen, die im Schnee lagerten.

Geheimabkommen aus dem Jahre 1920

Militärbündnis Frankreich - Belgien

Belgien soll Frankreich 600 000 Mann, Frankreich den Belgiern 1 200 000 Mann gegen Deutschland stellen

Amsterd., 25. Februar. (Radiomeldung.)

Das „Ultras“ Tageblatt“ veröffentlicht in seiner Sonntagsausgabe auf französisch und in holländischer Uebersetzung den Text eines geheimen Militärabkommens, der zwischen Belgien und Frankreich im Jahre 1920 abgeschlossen wurde. Der Vertrag, der sich ausschließlich gegen Deutschland und Holland richtet, ist als echt zu betrachten. Er wurde am 25. Jahre abgeschlossen und bleibt, wenn er nach dieser Zeit nicht gekündigt wird, automatisch weitere 25 Jahre in Kraft.

Das Abkommen hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1: Wenn Frankreich im Kriegszustand mit Deutschland oder mit irgendeiner anderen Macht ist, die auf irgendwelche Weise durch Deutschland unterstützt wird, soll Belgien seine gesamte verfügbare Macht Frankreich zur Verfügung stellen. Wenn dagegen Belgien im Kriegszustand mit Deutschland oder irgendeiner anderen Macht ist, die auf beliebige Weise durch Deutschland unterstützt wird, soll Frankreich seine ganze verfügbare Macht Belgien zur Verfügung stellen.

Artikel 2: Dieses Abkommen bezieht sich nicht allein auf die Rheingrenze. Es ist anwendbar auf jeden Angriff, an welcher Grenze er sich ereignen möge.

Artikel 3: Frankreich und Belgien mobilisieren augenblicklich und von sich aus, ohne daß vorher eine Begründung darüber zu erfolgen braucht, sobald eine andere Macht, die auf irgendeine andere Weise von Deutschland unterstützt wird, die Absicht, zu mobilisieren, erkennen läßt. Sie mobilisieren gegen Deutschland, sobald der casus foederis festgelegt ist, so wie dieser bestimmt wird durch die Verträge und Abkommen, die jetzt die internationalen Beziehungen zwischen Frankreich und Belgien einerseits und Deutschland andererseits regeln. Die Mobilisierung bringt ipso facto die Konzentration mit sich.

Artikel 4: Belgien verpflichtet sich, mindestens 600 000 Mann zu mobilisieren, die zur Hälfte aus

aktiven Truppen, zur anderen Hälfte aus Reserve- und Ersatztruppen bestehen. Frankreich verpflichtet sich, Belgien mit einer Truppenmacht von mindestens 1 200 000 Mann zu Hilfe zu kommen, die auf belgischem Gebiet operieren und zur Hälfte aus aktiven, zur anderen Hälfte aus Reserve- und Ersatztruppen bestehen sollen.

Artikel 5: Die verfügbaren Truppen beider Länder werden gleichzeitig und in aller Eile eine kräftige Offensive beginnen, und zwar in der Weise, daß Deutschland gleichzeitig im Norden und im Süden der gemeinsamen Aufstellung kämpfen muß.

Artikel 6: Die Generalstabler der beiden Heere werden jederzeit die zur Vorbereitung der hier oben bezeichneten Maßregeln notwendigen Verbindungsaufrechterhalten. Das vorliegende Abkommen wird mindestens einmal jährlich der Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen den beiden Generalstäben sein.

Artikel 7: Dieses Abkommen wird geschlossen für einen Zeitraum von 25 Jahren. Jede der beiden vertragsschließenden Parteien soll es mit einjähriger Frist kündigen können. Die Unterzeichnung der Ratifizierung durch beide Parteien bedeutet die Aufrechterhaltung des Abkommens für einen neuen Zeitraum von 25 Jahren, der sofort beginnt, nachdem der erste beendet ist. Beide Parteien verpflichten sich, kein eigenes militärisches Abkommen oder diplomatisches Schriftstück zu unterzeichnen, durch das das vorliegende Abkommen aufgehoben wird. Im Fall eines Krieges werden sie feine Sonderverträge schließen.

Artikel 8: Der Inhalt dieses Abkommens wird streng geheimgehalten werden.

In den Interpretationen zu dem Vertrag werden ausführliche Bestimmungen für den Fall eines Konflikts mit Deutschland oder Holland bzw. Italien aufgestellt. Vorgeesehen ist u. a. ein Einfall in das Ruhrgebiet, ein Einmarsch in holländisch-belgisches Gebiet und eine gemeinsame militärische Operation in holländisch-belgischem Gebiet.

Trozkist soll ermordet werden?

Was Lebahns zu sagen weiß

Paris, 25. Februar. (Radiomeldung.)

Der Führer der linkskommunisten Lebahns gab seinem Vertreter des „Ceuvre“ einige Mitteilungen über Trozki, für die wir ihm dankbar sind. Demnach soll Trozki während seiner Verbannung in Sibirien über 60 Briefe an Lebahns geschrieben haben, trotzdem seine Korrespondenz streng überwacht wurde. Nur zwei Briefe seien abgegangen worden. Trozki habe von Lebahns ein Antwortschreiben erhalten, worin er mitteilte, er erhalte sich zurzeit von einem Zippus. Trozki soll ferner gefragt haben, wie er sich verhalten sollte. Lebahns soll schließlich erklärt haben, man habe Trozki nur nach dem Auslande gehen lassen, damit er dort ermordet werde. Er könne sogar die Namen derer nennen, die ihn ermorden sollen.

Trozki streckt Fühler auch nach der Tschechei aus.

Prag, 24. Februar. (Ep. Draht.)

Ein Angehöriger der kommunistischen Opposition in Brünn erhielt vom 4. und

6. Februar datierte Briefe, die aus der Umgebung von Trozki's kommen. Darin wird mitgeteilt, daß Trozki's in der Tschechei ist. Seine Anhänger werden ersucht, alles zu tun, um die Arbeit des Briefes möglich zu machen. Trozki's Familie würde es gern sehen, wenn Trozki in irgendeinem tschechoslowakischen Bad oder Sanatorium Heilung finden könnte.

In Brünn hat sich bereits ein Ausschuss zur Rettung Trozki's gebildet, der an das tschechoslowakische Außenministerium das Ersuchen gerichtet hat, Trozki die Einreise zu bewilligen.

Tragödie des Alters. In Wien wurde die 72-jährige Witwe eines früheren Bahnhofsleiters mit über 50-jährigen Frankten Tochter mit Gas vergiftet in der Wohnung aufgefunden. Auf einem hinterlassenen Zettel fanden die Worte: „Wir verüben uns jeden Wiederbelebungsversuch trotz meines letzten Willens, und bitten, unsere Namen in den Zeitungen nicht zu veröffentlichen und aus dem Fall kein auffechterregendes Ereignis zu machen.“

Die Ohnmacht der SPD.

Auf die Vorgänge in der kommunistischen Metallarbeiterfront, über die wir schon kurz berichteten, müssen wir noch einmal zurückkommen, weil sie eben zeigen, wie der Einfluß der SPD. in der Arbeiterfront immer mehr schwindet.

„Röhrs Revers“ wird mit einem Protestfuss aus Betrieb und Gewerkschaft beantwortet werden.“ So überschreibt der „Riesentamp“ vom Donnerstag einen gehässigen Artikel, der nicht nur die Metallarbeiter, sondern auch die Arbeiter anderer Industrien in Bewegung bringen soll. Man teilt dabei mit, daß in der am Mittwoch stattgefundenen kommunistischen Frontversammlung Japp und Gebhardt sofort erklärt haben, daß sie den Revers nicht unterschreiben, weil sie Gegner der kommunistischen Gewerkschaftsreform seien. Von Gebhardt legen sie, daß es sich um einen Revers in der kommunistischen Partei handelt, „am Revers bei den Reformen zu machen“, was natürlich leintragend ist.

Der „Riesentamp“ schreibt dann weiter: „Auchdem gehört der Ortsverwaltung nach einer Reihe der Beschlüsse an, die aus verschiedenen Gründen zwischen der Partei und der Kapitalisten (Schwanken). Mit ihnen müssen sich die Betriebsleitungen befassen; sie sind unter den Gegenstand der revolutionären Arbeiter zu setzen, und im Betriebe sind sie zu setzen, das auch sie im Lager des reformistischen Kampfes bestehen müssen, wenn sie sich von Dreifacher und König ins Scheitern nehmen lassen.“

Aber alles hat nichts genützt. Alle Ortsverwaltungsmitglieder, Herr Gebhardt, Jakob Groß, Julius Japp, Hermann Röhre und Alfred Uebe, haben unterschrieben, bis auf Schmidt und Stod. Dreifacher und König wurde die Erklärung nicht vorgelegt, weil sie in wegen ihrer Gewerkschaft zu den kommunistischen Betriebsleitungen bereits schon unterschrieben sind. In dem erwähnten Artikel wird, wie wir bereits berichteten, Heinrich Schmidt, der Reichstagsabgeordnete und Vorsitzende des Metallarbeiterverbandes, herausgehoben, und es ist auch von ihm schon gesagt worden, aus welchen Gründen der St. Kaiser alle und erste Unterschriften, die signierte revolutionäre Heinrich Schmidt sich geweigert hat, zu unterschreiben.

Und nun zu Stod. Stod. stand zuerst auf der Seite von Dreifacher und König, bis er dann in der entscheidenden Sitzung zwischen Betriebsleitung und Ortsverwaltung, die am 19. Februar 1929 stattfand, die Unterschriftung, wo ihm die Erklärung der Betriebsleitung des DMB, zur Unterschrift vorgelegt wurde, erklärte er, daß er die Statuten und Ortsverwaltungsbeschlüsse nicht unterschreiben, nur der erste Absatz für ihn unannehmbar, nämlich den, daß alle in der ersten Formulierung gehen. Das geschä. Röhre fügte in den ersten Absatz ein, „wenn die Beschlüsse der Organisation entgegenstehen“, um damit zum Ausdruck zu bringen, alle anderen Beschlüsse der kommunistischen Partei unterschreiben die Betriebsleitung nicht. Gebhardt erklärte Stod. Jetzt kann er unterschreiben.

Über nun hat er doch nicht unterschrieben, und man weiß auch, warum, denn man hätte ihn in einen Waisen beschreiben. Er wird das wohl leugnen, aber wir werden recht bald sehen, daß er in dem Sinne unterschrieben hat.

Wiso ist es, daß die revolutionären grundbesitzenden Kommunisten aus! Der eine unterschreibt nicht wegen seines Reichstagsmandats und vielleicht auch wegen eines später in Aussicht gestellten Postens, das er andere ebenfalls, weil man ihm einen Posten verschaffen will.

Wiso ist es, daß die revolutionären grundbesitzenden Kommunisten aus! Der eine unterschreibt nicht wegen seines Reichstagsmandats und vielleicht auch wegen eines später in Aussicht gestellten Postens, das er andere ebenfalls, weil man ihm einen Posten verschaffen will.

Wiso ist es, daß die revolutionären grundbesitzenden Kommunisten aus! Der eine unterschreibt nicht wegen seines Reichstagsmandats und vielleicht auch wegen eines später in Aussicht gestellten Postens, das er andere ebenfalls, weil man ihm einen Posten verschaffen will.

Wiso ist es, daß die revolutionären grundbesitzenden Kommunisten aus! Der eine unterschreibt nicht wegen seines Reichstagsmandats und vielleicht auch wegen eines später in Aussicht gestellten Postens, das er andere ebenfalls, weil man ihm einen Posten verschaffen will.

Wiso ist es, daß die revolutionären grundbesitzenden Kommunisten aus! Der eine unterschreibt nicht wegen seines Reichstagsmandats und vielleicht auch wegen eines später in Aussicht gestellten Postens, das er andere ebenfalls, weil man ihm einen Posten verschaffen will.

Wiso ist es, daß die revolutionären grundbesitzenden Kommunisten aus! Der eine unterschreibt nicht wegen seines Reichstagsmandats und vielleicht auch wegen eines später in Aussicht gestellten Postens, das er andere ebenfalls, weil man ihm einen Posten verschaffen will.

Wiso ist es, daß die revolutionären grundbesitzenden Kommunisten aus! Der eine unterschreibt nicht wegen seines Reichstagsmandats und vielleicht auch wegen eines später in Aussicht gestellten Postens, das er andere ebenfalls, weil man ihm einen Posten verschaffen will.

Wiso ist es, daß die revolutionären grundbesitzenden Kommunisten aus! Der eine unterschreibt nicht wegen seines Reichstagsmandats und vielleicht auch wegen eines später in Aussicht gestellten Postens, das er andere ebenfalls, weil man ihm einen Posten verschaffen will.

Wiso ist es, daß die revolutionären grundbesitzenden Kommunisten aus! Der eine unterschreibt nicht wegen seines Reichstagsmandats und vielleicht auch wegen eines später in Aussicht gestellten Postens, das er andere ebenfalls, weil man ihm einen Posten verschaffen will.

Wiso ist es, daß die revolutionären grundbesitzenden Kommunisten aus! Der eine unterschreibt nicht wegen seines Reichstagsmandats und vielleicht auch wegen eines später in Aussicht gestellten Postens, das er andere ebenfalls, weil man ihm einen Posten verschaffen will.

uns markiert die Erfahrung eines Insozialisches. Das Ergebnis der heutigen Revolution und die Seiten des Kampfes gegenüber den kapitalistischen Reaktionen, mit uns markiert die Existenz der revolutionären Sozialdemokratie, mit uns werden — aber nur dann, wenn wir entschlossen als Kommunisten auftreten, immer größere Massen markieren, mit uns markiert alles, was sich nicht mit den Lippen, sondern auch in unserer Überzeugung zum Befreiungskampf des

Die Mansfelder Arbeiter rüsten zum Streik

Es sind nicht mehr die duldsamen Schafe von ehemals

Wir haben berichtet, daß die Mansfelder W.G. bei den jüngst stattgefundenen Verhandlungen über die Aufhebung des Lohnes der Mansfelder Arbeiter abgelehnt hat, trotzdem sie früher immer auf bessere Zeiten verzichtet hat und diese besseren Zeiten jetzt gekommen sind. Denn niemals hat der Preis für Kupfer, den die Mansfelder W.G. hauptsächlich produziert, so hoch wie jetzt. Der ablehnende Standpunkt der Mansfelder W.G. ist daher nur als eine vorübergehende Angelegenheit zu betrachten, und es war zu erwarten, daß Mansfelder Arbeiter sich damit nicht einverstanden erklären würden.

In Selbst tagen gestern eine Delegiertenkonferenz der Gewerkschaftsfunktionäre aller Laubförderer. Es waren 160 Delegierte anwesend. Uebe die Konferenz sprach der Bezirksleiter Riediger (Galle). Die Konferenz beschloß nach kurzer Aussprache, Lohnforderungen von 15 Prozent zu stellen. Es wurde weiter beschlossen, daß

am 3. März an eine Abhängigkeit ein-geleitet

weil zur Vorbereitung des Streiks. Es soll bei der günstigen, wirtschaftlichen Lage der Mans-

Die Krisenunterstützung

Bedenken der Gewerkschaften

Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat dieser Tage in den Vorlagen über die Neuregelung der Krisenunterstützung Stellung genommen. Die Arbeitnehmervertreter in der Verwaltungsrat hatten folgende Forderungen angetragen:

- 1. Die Zulassung der Betriebe, zu deren Einbeziehung die Arbeiter ernannt wurden, unmittelbar durch den Reichsarbeitsminister vorzunehmen;
- 2. für die nicht zugelassenen Berufsgruppen die Präsidenten Ermäßigungen zu gewähren in Einbeziehungen zu einzelnen Betrieben; die Bestimmungen mit 25 Wochen auszuweiten;
- 3. die Rückwirkungen der neuen Anordnung generell auf den 1. Oktober 1928 zu übertragen.

Für diese Forderungen stimmten die Vertreter der Betriebsräte und der Vertreter der Arbeiter in der Verwaltungsrat, dessen Stellungnahme nur aufschuldig charakterisiert hat, den Reichsarbeitsminister bzw. das Reichskabinett zu einer entsprechenden Änderung der Anordnung veranlassen wird, muß abgelehnt werden. Folgendes wäre eine solche Änderung, wenn die vorgesehene Durchführung der Krisenunterstützung nicht bei den Gewerkschaften auf seine Bedenken.

Nicht der Minister selbst bezieht nach der neuen Anordnung weitere Berufsgruppen in die Krisenunterstützung ein, sondern er ernannt die Betriebe, die den Arbeitnehmern vorzunehmen. Der Reichsarbeitsminister bezeichnet zwar die in Frage kommenden neu zuzulassenden Berufsgruppen (Buchbinder, Kartonnagenarbeiter und einjährige Berufs-, Lehrlings- und Berufsmittelgehörige mit Ausnahme des Arbeitergeverbes und des Gewerkschaftsgeverbes, Berufstätigengehörige, Kunstgewerbliche Berufs-, Theater-, Musik-, Schaustellungen, alle Art, Gast- und Schandwirtschaftsgehörige, Verkehrsarbeiter, Fabrikarbeiter, Maschinenisten und Geiger aller Art, allein

als diese Berufsgruppen einbezogen werden, daß liegt in der Hand des Präsidenten.

In dieser Regelung liegt, wie in der letzten erschienenen Nummer der „Gewerkschaftszeitung“ hervorgehoben wird, eine prinzipielle Gefahr. Wenn die Präsidenten von ihrem Einbeziehungsberechtigt werden für die Arbeiterfront, die in der Praxis machen, dann müssen die in der Praxis gemachten Beschwerden beim Minister vorgebracht werden. Bis diese Beschwerden erledigt werden, verbleibt bekanntlich viel Zeit. Der Arbeiter über das Ausmaß der Krisenunterstützung neben der Bedenken der Arbeiterfront, die in der Praxis machen, dann müssen die in der Praxis gemachten Beschwerden beim Minister vorgebracht werden. Bis diese Beschwerden erledigt werden, verbleibt bekanntlich viel Zeit. Der Arbeiter über das Ausmaß der Krisenunterstützung neben

die Krisenunterstützung neben der Bedenken der Arbeiterfront, die in der Praxis machen, dann müssen die in der Praxis gemachten Beschwerden beim Minister vorgebracht werden. Bis diese Beschwerden erledigt werden, verbleibt bekanntlich viel Zeit. Der Arbeiter über das Ausmaß der Krisenunterstützung neben

die Krisenunterstützung neben der Bedenken der Arbeiterfront, die in der Praxis machen, dann müssen die in der Praxis gemachten Beschwerden beim Minister vorgebracht werden. Bis diese Beschwerden erledigt werden, verbleibt bekanntlich viel Zeit. Der Arbeiter über das Ausmaß der Krisenunterstützung neben

die Krisenunterstützung neben der Bedenken der Arbeiterfront, die in der Praxis machen, dann müssen die in der Praxis gemachten Beschwerden beim Minister vorgebracht werden. Bis diese Beschwerden erledigt werden, verbleibt bekanntlich viel Zeit. Der Arbeiter über das Ausmaß der Krisenunterstützung neben

die Krisenunterstützung neben der Bedenken der Arbeiterfront, die in der Praxis machen, dann müssen die in der Praxis gemachten Beschwerden beim Minister vorgebracht werden. Bis diese Beschwerden erledigt werden, verbleibt bekanntlich viel Zeit. Der Arbeiter über das Ausmaß der Krisenunterstützung neben

Wahlproletariats von den Heften der kapitalistischen Ausbeutung befreit!

Dieses fürchtet ist das Schicksal der Arbeiter, und man sieht sich förmlich im Elend wieder, aber es ist noch mehr Angestricheltes als Schicksal der Arbeiter, und der Protestfuss aus Betrieb und Gewerkschaft wird ausbleiben, denn jetzt ist der „Riesentamp“ schon wieder dem Streik gewillig. Er braucht bisher noch keine von den politischen Einwirkungen der Arbeiterfront. Wir befürchten nur, verheerende „Riesentamp“-Reaktion, bei der angeführten Schlichtung mit den Reichsämtern nicht zu lassen müssen, denn der deutsche Metallarbeiter-Verein ist innerlich so hart, daß alle Beschäftigten und Unterebenen an ihm den Scheitern einstimmen.

Bermischtes.

Es wird wieder kälter?

In Berlin ist das Thermometer am Sonntagabend auf vier Grad Reiter gestiegen. Im Verlauf der Nacht zum Montag erfuhr die Skala eine weitere Steigerung. Das Thermometer zeigte heute vormittag in der Innenstadt acht Grad und in der Umgebung zehn Grad. Vom Nordosten her kamen kalte Luftmassen herüber, so daß voraussichtlich mindestens noch mehrere Tage die gleiche Wetterlage wie in den letzten Tagen zu verzeichnen sein wird. Nur am dem Rheingebiet und in einigen anderen Teilen Deutschlands werden Temperaturen über Null Grad verzeichnet. Aber auch hier dürfte es bald kälter werden.

Gefährlicher Raubmörder.

Bestrafung nach zwei Jahren.

Vor genau zwei Jahren wurde am Ruitenberg in Potsdam der 17 Jahre alte Kassenbote Hermann Hammermeister von der Potsdamer Gesandtschaft ermordet. Die jahrelangen Bemühungen der Kriminalpolizei nach dem Täter waren erst jetzt zum Erfolg begleitet. Am Sonntag hat der unter dem Verdacht der Täterschaft lebende und seit Wochen inhaft befindliche Arbeiter Walter Kugbach aus Potsdam vor dem Richter der Berliner Kriminalpolizei endlich ein Geständnis abgelegt. Kugbach hat zugestanden, den Kassenboten im Streit durch ein Holzbein niedergebunden zu haben. Die von ihm erbeuteten 4000 Mk. habe er im Laufe der Zeit verbraucht.

Selbstmord eines Denters.

Der frühere Stadtrichter von Reuphor, John Sulbert, wurde im Keller seiner Wohnung in Albern mit mehreren Schußwunden tot aufgefunden. Es wird Selbstmord vermutet. Der Tote hielt den Dientenvermerk noch in der Hand. Sulbert fand im 60. Lebensjahre und hat mehrere Jahre zwölfjährigen Dienstzeit in 140 Jahren abgeleistet. Er ist im Jahre 1906 verheiratet und hat fünf Kinder, da er es fast bekommen habe, 1918 zu töten. Seitdem lebte er auf sein Vermögen im prinzlichen Schloss. Von Beruf war er Gelehrter. Er ist in der letzten Zeit mehrere Drohbriefe erhalten haben.

Kampf mit einem Tiger.

In dem Bezirk Vandalungung auf Java hat ein Tiger wiederholt die Entlassungen der Bauern unterdrückt und sich namentlich Rinder herausgeholt. Drei Soldaten schickten sich deshalb an, dem Tiger den Garaus zu machen. Der Königlicher Pfleger keine Niederlagen erlitten, die dem nach einem nahegelegenen Fluß zu fliehen, woher er so lange zurückgeblieben, bis er den Rabauer völlig aufgefressen hat. An dieser Stelle nahmen die drei Soldaten Aufstellung. Einies Abends erschien ein gewaltiger Tiger, dem zwei kleinere Tiger gefolgt. Die Soldaten haben sofort Feuer. Der größte Tiger stürzte nieder, eroberte sich aber bald wieder und flüchtete in den Wald. Die Soldaten hielten eine Verfolgung in der Nacht nicht für ratsam und warteten den folgenden Morgen ab. Die verbliebene Seite brachte schließlich zum Besten, wobei ein Soldat der Soldaten, und es entstand nun zwischen Bezie und Mensch ein Ringen auf Leben und Tod. Einer der Soldaten konnte den Tiger noch rechtzeitig durch einen Aupfluch lösen. Die Bezie hatte dem unglücklichen Soldaten die Kehle zerlegt von den Beinen abgerissen und ihm zwei Finger abgehissen.

Schülerinnen-Selbstmord. In Rathenow hat sich die Oberlehrerin Julia Giese in der Wohnung der Eltern erschossen. Das Mädchen war kurz nach der Einlieferung in Rathenow. Die Oberlehrerin, die das Unglück in Rathenow beglückte, war die einzige Tochter aus der Ehe von Giese und Giese, die in Rathenow geboren wurde für optische Waren. Die Mutter hatte vier Jahre als einer Kadette mit Sportturnen verbracht. Man vermutet, daß Julia Giese in diesem Grunde zur Waise gewirkt. In der Hinterfront in Berlin wurde am Dienstag die 16jährige Hausangestellte Agnes W. in der Wohnung ihrer Dienstherren mit Gas vergiftet und getötet. Die Motive des Selbstmordes stehen noch nicht fest. Das Mädchen soll angeblich 2 Mk., die sie für Einkäufe verwenden sollte, dekurant und deshalb ihre Entlassung befristet haben.

Ein Bahnhof niedergebrennt. Der Bahnhof von Lignitz (Schlesien) ist durch ein Schienenfeuer zerstört worden. Die Flammen nahmen vom Dachstuhl ihren Ausgang, der nach kurzer Zeit vollständig zusammengebrannt. Der letzte Wagon übertrag das Feuer auf die Wartehalle, das Telegraphenbureau und die Wohnungen im ersten Stockwerk. Die Arbeit der Feuerwehr wurde durch den Rauch sehr unangenehm erleichtert. Das Feuer konnte erst nach drei Stunden gelöscht werden. Der Schaden ist außerordentlich groß. Als Stamburgen wurde kurzlich vermutet.

Mundart-Programm.

Donnerstag: 19.15 Uhr: Besuche Norddeutschen. 12.00 bis 12.15 Uhr: Besuche Norddeutschen. 14.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 15.30 Uhr: Besuche Norddeutschen. 16.30 Uhr: Besuche Norddeutschen. 18.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 19.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 20.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 21.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 22.00 Uhr: Besuche Norddeutschen.

Freitag: 19.15 Uhr: Besuche Norddeutschen. 12.00 bis 12.15 Uhr: Besuche Norddeutschen. 14.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 15.30 Uhr: Besuche Norddeutschen. 16.30 Uhr: Besuche Norddeutschen. 18.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 19.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 20.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 21.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 22.00 Uhr: Besuche Norddeutschen.

Sonntag: 19.15 Uhr: Besuche Norddeutschen. 12.00 bis 12.15 Uhr: Besuche Norddeutschen. 14.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 15.30 Uhr: Besuche Norddeutschen. 16.30 Uhr: Besuche Norddeutschen. 18.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 19.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 20.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 21.00 Uhr: Besuche Norddeutschen. 22.00 Uhr: Besuche Norddeutschen.

Nehmen Sie Lux Seifenflocken für Wollsachen
raten die Hersteller der Esslinger Wolle
LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT GESELLSCHAFT AG MANNHEIM

Bedeutungsvolle Konferenzen der OAS

Wien, 24. Februar. (Eph.) Das Bureau der OAS (Österreichischer Arbeiter-Sportverband) Internationale hielt am 22. und 23. Februar in Wien eine Tagung ab, die sich mit der allgemeinen Lage der Arbeiter-Sportbewegung befahte. Kenntnis genommen wurde von den Beschlüssen, die alle ein gutes und gleichwertiges Arbeiten der angestrebten Ziele zu erreichen sich verpflichten. Der von der OAS Internationale und den Komiteen gegen die OAS, geführte Kampf hatte einen Beschluß zur Folge, nach welchem

In Zukunft alle sportlichen Wettkämpfe der angeschlossenen Landesverbände mit Ausnahme von Wettkämpfen der OAS, abzuhalten.

Der Haushaltsplan für 1929 fand Ansehen. Beifällig aufgenommen wurde der Antrag über die Gestaltung des Programms für die Jugendberichterstattung über das für den 5. Kongreß der OAS, ein besonderes Referat vorgelesen wird. Der Kongreß findet vom 11. bis 13. Oktober in Prag statt.

Der technische Hauptsaß der OAS befahte sich mit der Zusammenstellung des

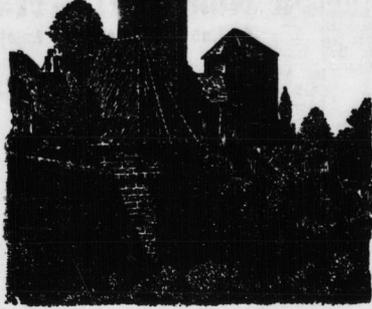
Programms für das II. Olympia in Wien 1931. Den Höhepunkt der Tagung bildete ein instruktiver Vortrag des Prof. Landler (Wien) über den Bau des Stadions.

In Treue zum Zweck.

Am Sonntag fanden im Westböhmischen Kreisgebiet des Arb. S. P. S. zwei Bezirksversammlungen statt, die sich mit der Behandlung der gegenwärtigen Lage im Kreis Rheinland-Westfalen und mit den Entscheidungen gegen die Spaltungsbestrebungen der OAS, auseinandersetzten. Der Bezirksrat des Düsseldorf-Duisburger Bezirks nahm mit 37:10 Stimmen folgende Resolution an: „Der Bezirksrat des 7. Bezirkes stellt sich voll und ganz hinter den Bundesvorstand und Kreisrat. Er erwartet weiter glänzende Befolgung der Bundesbeschlüsse.“

Der Bezirksrat in Annen nahm mit 28:2 Stimmen eine Entschließung an, in der es heißt: „Der Bezirksrat des 11. Bezirkes stellt sich hinter die Bundesbeschlüsse und erwartet vom Kreisrat und Bundesvorstand, diese Beschlüsse auch im Rheinisch-Westfälischen Kreis zur Durchführung zu bringen.“

Nürnberg 1929



2. Bundesfest des Arbeiter- und Sportbundes vom 18. bis 21. Juli!

Alle Arbeiter-Sportvereine müssen mit Eifer die Vorbereitungen zur Teilnahme treffen. Die Durchführung des Bundesfestes ist die wichtigste Aufgabe für alle Arbeiter-Sportvereine im Jahre 1929

Zwei Tagungen der Naturfreunde

Zweiter Wanderrührertag für das Gebiet Halle.

Halle, den 25. Februar.

Nach längerer Pause trafen gestern die Naturfreunde zu ihrem 11. Wanderrührertag im nördlichen Teil des Gebiets Halle in Hutterfeld zusammen. Fast ein halbes hundert Delegierte und Teilnehmer aus fast allen Ortsgemeinden dieses Bezirkes und dem benachbarten Anhalt bis Röhren lauchten den Ausführungen des Redners. Teilnehmer aller Altersklassen, sowohl Jungen wie Mädchen, waren vertreten und schenkten den zur Vorbereitung lebenden Themen „Entwicklungsgeschichte der Erde“ und „Entwicklung des Menschen“ eine beachtenswerte Aufmerksamkeit. Dieser nicht ganz einfache Stoff wurde von dem aus Weimar herbeigekommenen Redner S. Schneider, dem Leiter der Naturfreunde für Naturkunde des Gaues Thüringen, anheim verständlich behandelt, so daß alle Teilnehmer, auch die jüngsten, einen reifen Gewinn für ihre spätere Arbeit in der Naturfreundebewegung mit nach Hause nehmen konnten.

nisse unserer heimischen Gegend wurden behandelt und die gleichzeitige Entstehung der Kalkalberung und des Kupferkiesers (Mansfeld), der dem Vorkommen des Schiefer sein Entstehen bedingt, aufgezeigt. In großen Zügen behandelte er auch die Vollständigkeit halber der Entstehung der Begebenen in den einzelnen Erdabschnittsentwicklungen einige Zeit widmete.

Nach kurzer Mittagspause erhielt der Vortragende das Wort zu seinem eigenen Vortrag, der ebenfalls in arbeitsteilnehmender Form, das Verden der Menschheit behandelte. Am Ende der Zeit trat man die ersten Spuren des Vortrages nach, der dort unter schwierigsten Bedingungen, in unserer Gegend und in Frankreich, im Kampf um Dasein steht. In dem nun folgenden zweistündigen Vortrag bewies der Redner an Hand von vielen Bildern und anderen anschaulichen Material seine Ausführungen, die den natürlichen Aufstieg des Menschen aufzeigten. Seine enge Verbundenheit mit der Natur, die Abhängigkeit von ihr, die allmähliche Kultur- und Entwicklung und die Verbesserung seiner Waffen und Geräte vom Feuerstein bis zur Bronze- und Eisenzeit, alles erlind vor unserm geistigen Auge. Die Entwicklung des Feuers, die damit verbundene Umwälzung seiner Natur aller Dinge, die der Weiterentwicklung des Menschengeschlechts förderlich waren. So führten uns die prächtigen Ausführungen des Redners allmählich zu der Reue des Menschen und seiner heutigen Entzogenheit, die aber noch nicht abgeschlossen ist. Entwicklungsgeschichtlich gibt es nur ein Aufwärts.

Mit einem verheißungsvollen Ausblick in die Zukunft schloß der Redner seine interessanten Ausführungen. Ungern schieben die Teilnehmer mit dem Wunsch einer baldigen Wiederholung mit ähnlichen Themen. Man einigte sich aber die in Halle abzuhalten. Vorher treffen sich aber die Naturfreunde in Halle, um die Arbeit der Naturfreunde in Halle zu besprechen, die aber noch nicht abgeschlossen ist. Entwicklungsgeschichtlich gibt es nur ein Aufwärts.

Mit dieser eines Teiles ihrer ureigensten Arbeit, sind die Naturfreunde auf dem richtigen Wege, um dem Proletariat brauchbare Helfer im Kampfe für den weiteren Aufstieg ihrer Klasse zu geben.

Ausgehend von der Entstehung der Erde, von ihrem glühenden Zustand, schildert er die einzelnen erdgeschichtlichen Entwicklungszeiten vom Cambrium zur Tertiär und zur Kreidezeit bis zur Neuzeit der Erde. In anschaulichen Ausführungen behandelte er die Entstehung der einzelnen Gesteinsarten, so der Schiefer, der Alpen und der Gesteinsarten bis zum Himalaya hin. Dann aber auch die Entstehung unserer heimischen Gebirge, des Thüringer Waldes und des Harzes, die auch der jüngeren Erdumgestaltung angehören. Sein Vortrag war auch der Vortragende der einzelnen Gesteinsarten, die durch die Umwälzungen der Erde die Gesteine bestehen vollkommen durcheinander geworfen wurden, so daß die bisher vertikal liegenden Teile horizontal stehen und untere Schichten zu oberst gefest sind und uns die Erde ihr Inneres zeigt. Erst die Wissenschaft der letzten 150 Jahre hat, nachdem das finstere Mittelalter vorüber war, bahnbrechend auf diesem Gebiet gearbeitet und weitere Aufschlüsse über das Alter der Erde und über ihre Entstehung zutage gefördert. Auch die Vorkommen

Sturm! dort nicht starten.

Weltrekorde bei den amerikanischen Hallenmeisterschaften.

Die im Madison Square Garden am Sonntag abgetragene amerikanische Hallenmeisterschaft in der Schwimmsportart ist durch den Eingreifen der Amerikaner Amateur Athletic Union um einen interessanten Kampf ärmer geworden, nämlich um die Begegnung Karmelide in der Schwimmmeisterschaft. Die amerikanische Schwimmsportbehörde verbot dem finnischen Weltmeister Karmelide den Start auf unbestimmte Zeit, angeblich wegen Verletzung der Meisterschaftsbedingungen.

Bei den Meisterschaftskämpfen wurde zwei Hallenweltrekorde geschaffen. Der Finne Purje holte im 100-Meter-Schwimmen die neue Weltbestzeit von 9:55,4 heraus. Der auch in Deutschland bestk. bekannte Amerikaner Schwarz verbesserte den Weltrekord im 100-Meter-Schwimmen auf 15:31 Meter. Weiter stellte der bekannte Olympiasieger Edwards im 200-Meter-Schwimmen mit 1:12 einen neuen amerikanischen Rekord auf. Schwedens Meisterläufer Edwin Wide holte sich in Wovenschicht Karmelide den Titel eines Amerikameisters im 100-Meter-Schwimmen in der Zeit von 9:20.

Volkstanztreffen der Naturfreunde.

Sangerhausen, den 25. Februar.

Am Sonntag trafen sich die Volkstanzgruppen des westlichen Teiles des Gebietes Halle des I. S. Die Naturfreunde in Sangerhausen im „Berentz“ zu einem Lebendigen. Es waren die meisten Gruppen mit fast 50 Teilnehmern vertreten. Nach einer kleinen Einführung ging es am Vormittag gegen 10 Uhr an die Arbeit. Mit kurzen Unterbrechungen wurden die schönen, alten und neuen Volkstänze geübt. Fleißig mußten die Jungen und Mädchen ihre Glieder rühren, um dem Verlangen der Leiterin, alle Lebungen exakt auszuführen, nachzukommen. Nach einer kurzen Mittagspause setzte man den Start am Nachmittag noch einige Stunden lang, um mit etwas mehr Übung, aber mit einer ganzen Reihe Tänze mehr bekannt, weiter beheimatet zu fahren.

Einige frohe Sieder fügten den Weg. Man dieb mit dem Bewußtsein, wieder einmal in fröhlichen Kreise einer schönen Stunden verleben zu haben. Kleine Unterbrechungen, die aber nach jeder Stunde erfolgte, sind, werden mit der Zeit auch nach verschwinden.

Spiele der Arbeiter-Fußballbewegung

Göddalche Verbands-Fußballmeisterschaft Weiden (Nordbayern) - Weidinger (Württemberg) 3:3.

Die Niederlage bedingens kommt überfallen, da die Mannschaft am Sonntag im ersten Verbandsmeisterschaftsspiel den sabbatlichen Meister Würzburg-Dachau 2:0 besiegte.

der ein offenes Spiel zu erzwängen und hätte bei etwas mehr Glück auch noch Lottoreise erzielt. Der Spielende zweimalig über aber auch hier. Die hatte eine gute Partie in der Zusammenarbeit der Hintermannschaft mit der Vorfahrt. Der Sturm fandete vor dem Gegenseitig nur nicht lange, sondern sofort.

Kreis-Fußballmeisterschaften.

192. Leipzig. Leipzig schlägt Dresdener Sportverein 4:3 (2:1) und wird Gesamtsieger.

Das war ein Spiel ganz großen Formats, das in Leipzig stattfand. Beide Mannschaften waren in bester Verfassung und steigerten die Spannung der Zuschauererwartungen durch die Vollkommenheit ihrer Spielweisen und durch die rasche Folge der gegenseitigen Angriffe bis zum Schlußspiel auf Höhe. Beim Stand von 4:1 für Leipzig legte Dresden zum Endpunkt an und holte zwei Tore auf. Zwar wurde Leipzig in diesem Abschnitt zeitweise arg bedrängt, vermochte aber immer wie-

Dr. Turnerhoff (Hst. Remis) Gesamtmeisterschaft.

Die Dr. Turnerhoff in Anklam unterlag im Endspiel 1:7. Das hohe Ergebnis entspricht nicht ganz den Leistungen beider Mannschaften. Der Vertreter des Vorpommernbezirkes war in der ersten Hälfte dem Sieger ebenbürtig. Dieser Schicksal veränderte sich durch die Vollkommenheit auf beiden Seiten.

„Sturm“ Dresden, Schließler Reimelmeier.

Die Siegermannschaft führte zur Hälfte bereits 3:0. Grünberg gab sich die größte Mühe, gegen das starke Spiel der Dresdener aufzukommen, aber vergebens.

Allgemeine Rundschau.

In Berlin tagte der Deutsche Reichsausschuss für Seibesübungen. Es wurde beschlossen, die Deutschen Kampfpfeile 1930 in Berlin abzuhalten und als Termin die Tage vom 12./13. und 15./16. Juli vorzuschlagen. Die Winterkampfpfeile sollen vom 15. bis 19. Januar 1930 in Garmisch oder Scheidegg durchgeführt werden. Der Olympische Kongreß in Berlin wird für die Zeit vom 2. bis 16. Juni 1930 geplant.

im kleinen „Vollpart“-Saal in Halle ein Vortragsabend statt, an dem neben einem Film auch das Bundesfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Nürnberg auf ein Bildbroschüre, „Drei Monate quer durch Schweden“ gehalten wurde. Der Vortragende sprach ganz im Zusammenhang mit dem und ging namentlich auch auf die Dresdener Sportwoche ein. Die Bilder waren von den kommunikativen Arbeiter-Fotographen geliefert. Mit diesem Vortrag hat der Verein gegen die Bundesbeschlüsse und die Maßnahmen der Zentralkommissionen verfahren, die er unterfützlich anerkannt hat und jede kommunikativen Propaganda ablehnt. Man ist sehr in der „Höhe“ unzufrieden.

Beim Sanderstipplingen auf dem Sauerberg führte Rednagel den weitesten gefandenen Sprung des Tages mit 54,5 Meter aus.

Die Mannschaft des Thüringischen Winterverbandes rangierte bei der Mannschaftsleistung an erster Stelle. In Innsbruck sprang Walter Graf 65 Meter.

Sportamtliche Bekanntmachungen.

6. Bezirk, Halle. Spiele am 8. März: 10 Uhr: Sportklub 1 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 1 - Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello I gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello II gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello III gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello IV gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello V gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello VI gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello VII gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello VIII gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello IX gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello X gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XI gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XII gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XIII gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XIV gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XV gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XVI gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XVII gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XVIII gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XIX gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XX gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XXI gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XXII gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XXIII gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XXIV gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XXV gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XXVI gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XXVII gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XXVIII gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XXIX gegen Sauer (Berl.-Rummelberg). 14 Uhr: Othello XXX gegen Sauer (Berl.-Rummelberg).

Vereminsmittlungen.

Regio-Club 8. Halle. Sanderstipplingen. 11 Uhr: 8. Winterklub 1 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 2 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 3 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 4 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 5 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 6 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 7 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 8 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 9 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 10 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 11 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 12 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 13 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 14 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 15 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 16 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 17 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 18 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 19 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 20 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 21 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 22 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 23 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 24 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 25 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 26 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 27 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 28 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 29 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 30 - Curt I (Kaufmann-Coblenz).

Vereminsmittlungen.

Regio-Club 8. Halle. Sanderstipplingen. 11 Uhr: 8. Winterklub 1 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 2 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 3 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 4 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 5 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 6 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 7 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 8 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 9 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 10 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 11 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 12 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 13 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 14 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 15 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 16 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 17 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 18 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 19 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 20 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 21 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 22 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 23 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 24 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 25 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 26 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 27 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 28 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 29 - Curt I (Kaufmann-Coblenz). 10 Uhr: 8. Winterklub 30 - Curt I (Kaufmann-Coblenz).

eines anderen Ausganges ins Auge zu fassen. Das soll geschehen, wenn der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei nicht die Kraft zu dem richtigen Beschluß findet, und wenn er etwa durch die frankophilen Geüfte der preussischen Landtagsfraktion angeleitet wird? Dann gibt es nach unserer Auffassung nur eins, und das ist, daß trotzdem die Zentrumsmehrheit in diesem Fall die Volkspartei über beiden Parteiführer aus dem Kabinett zurückziehen oder sich wenigstens auf den Standpunkt stellen würde, daß sie sich nicht mehr als ihre eigentlichen Vertrauensmänner betrachte, steht dahin. Täte sie aber einen solchen Schritt, so müßte die Regierung, wie immer sie ausläßt, vor den Reichstag treten, und die Vertrauensfrage stellen. Für ihren etwaigen Sturz trüge dann die Volkspartei vor dem Lande die klare Verantwortung.

Nachteil wäre vorzugehen, wenn das Zentrum verjagte, weil keine Reformwünsche unbedeutend blieben. Es handelt sich jetzt darum, nach all dem Kleinlichen und für die Masse des Volkes unverständlichen Geraufe und Geklämmer endlich Klarheit zu schaffen. Es muß den Wählern deutlich Augenblicke werden, welche Partei im gegenwärtigen Augenblicke den verlässigsten Weg aufbringt, einen Akt zu vollziehen, durch den nicht nur ein Kabinett gestürzt, sondern Staat und sein Regierungssystem den denkbar größten Gefahren ausgesetzt wird.

Die sozialdemokratischen Minister insbesondere können ihrerseits die Initiative zu einem Rücktritt der Regierung vor einer Entscheidung im Parlament nicht ergreifen. Sie haben sich unterließ von ihrer Fraction alle Mängel gegeben, einen Ausgleich zwischen den streitenden Gruppen herbeizuführen, obwohl sie sich ebensogut wie das Zentrum darauf hätten berufen können, daß ein Verlassen des Regierungssystems für sie unter parteipolitischen Gesichtspunkten unangenehm und nützlich gewesen wäre. Sie haben sich in der Kritik an dem Verhalten von Zentrum und Volkspartei übernommen, auf dem Initiationswege durch die Parteien eingebracht werden. Jedenfalls aber geht es nicht an, jetzt aus neuer auf die Suche nach einem der Partei mehr genehmen Ministerium zu gehen.

Wir hoffen also, daß die Bahn im Reich nunmehr frei gemacht wird. Nach all den schlimmen Erfahrungen der letzten Wochen sind wir allerdings geneigt, auch der Möglichkeit gedachte Zurückhaltung aufzulegen, weil ihnen das Interesse des Staates höher stand als die Freude an einer Koalition, die über die Reihen ihrer Anhänger hinaus sicherlich ihre Wirkung ausübt hätte. Sie haben, mit einem Wort, Verantwortung für die Ereignisse zu beweisen und sie werden diese Linie bis zum letzten verfolgen.

Das aber bedeutet eben, daß die Sozialdemokratie jetzt eine Entscheidung fordern muß. Es ist genug des Hin- und Her- und Zurückgehens. Manches hat verlebte Prestigeleistungen und hergeleitete hohen lange genug ihre Rolle gespielt. Die Frage lautet jetzt nur noch: Wollen Volkspartei und Zentrum die Große Koalition oder wollen sie angesichts der schweren wirtschaftlichen und finanziellen Not und angesichts der ungeheuren außenpolitischen Probleme, vor die wir in der nächsten Zeit gestellt werden, Verwirrung und Katastrophe? Sie wissen ebensogut wie wir, daß im gegenwärtigen Reichstag eine andere tragfähige Mehrheit nicht zu schaffen ist. Sie wissen ebensogut wie wir, daß eine Auflösung des Parlaments, ganz abgesehen von ihren Bedrohungen für die Verfassung, wahrscheinlich kein wesentlich verändertes Bild bringen würde. Wenn sie, wie wir anzunehmen wir uns allerdings scheuen, trotzdem der staatspolitischen Verantwortung nicht den Vorrang einzuräumen wollen, dann sollen sie geneigt sein, dem offen durch ein parlamentarisches Botschaftsamt Ausdruck zu geben.

Die Preußenregierung gedenkt Eberts.

Der Oberbürgermeister von Heidelberg ist am Sonnabend von der preussischen Staatsregierung telegraphisch gebeten worden, am 28. Februar, dem Todestag des Reichspräsidenten Ebert, am Grabe wie im Vorjahre einen Kranz mit einer Schleiße in den preussischen Farben und mit der Aufschrift „Die preussische Staatsregierung“ niederzulegen.

Nachklang aus dem Regime Gehler.

Ein ehemaliger Angestellter der Phoebus-Film-W.G., der Produzent Friedrich Würsch, erschien als Kläger beim Berliner Arbeitsgericht. Er war im vergangenen Jahr wegen Filmverfälschung verurteilt worden. In einer Monatsbefehlsurteil wurde der Verlust der Firma mit 20000 M. in Wirtschaft betrug er aber etwa 2000 M. Er verweigerte sich damit, daß dieses Privatverhältnis im Auftrag des Reichsministeriums für den Film erfüllt sei. Diese Angabe wurde durch die Berechnung zweier Beamten des Reichsministeriums bestätigt. Angestellter jener famosen Anweisung aus der Zeit des Regimes Gehler kam das Arbeitsgericht zu einer Verurteilung der Phoebus-Filmgesellschaft, die dem Kläger bis zum 31. März 1929 Gehalt zahlen muß.

Dalabier fährt bei Zabern spazieren.

Paris, 25. Februar. (Kablomelung.) Der Vorsitzende der radikalsozialen Partei, Dalabier, sollte am Sonntag in Strasbourg eine Rede halten. Er war gerade im Begriff, in Paris vom Flughafen abzugehen, als man ihm ein Telegramm überreichte, in dem es hieß, daß man beabsichtige, ihn in Zabern einen feindlichen Empfang zu bereiten. Tatsächlich verließ Dalabier den Zug in Zabern, wo er von zwei Herren empfangen wurde. Sie ließen mit ihm in einen Kraftwagen und führten ihn den ganzen Vormittag trotz seiner lebhaften Proteste in der Umgegend spazieren. Erst am Nachmittag ließ man ihn in der Umgegend von Zabern ansetigen. Gestalt vor Hunger und vollkommen durchgefroren ging Dalabier dann zu Fuß nach der nächsten Ortschaft, wo er einen Wagen fand, der ihn nach Strasbourg brachte.

Die Later liehen Dalabier im Verlauf der „Spazierfahrt“ verheiß, daß sie zu seinen politischen Gegnern gehören und ihm am Reden in Strasbourg verhindern wollten.

Doovers voraussichtliches Kabinett.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Doover, beschäftigt folgendes Kabinett zu bilden: Staatssekretär des Auswärtigen Stimson, Schatzsekretär Mellon, Innenminister Ray Lyman Wilbur, Marineminister Adams, Generalpostminister Walter H. Brown. Senator Vora, dem der Posten des Justizsekretärs angeboten war, hat dieses Amt abgelehnt. Er bleibt Präsident des ausrichtigen Ausschusses.

Der Minister Lindbergh ist zum technischen Direktor der Luftabteilung des Handelsamtes ernannt worden.

Deutsche Lokomotiven für Südafrika.

Die südafrikanische Eisenbahn hat einen Kontrakt für Lieferung von Lokomotiven im Gesamtwert von 270000 Pfund an drei Firmen vergeben, und zwar an die deutsche Firma Henschel in Hagen, an die British Locomotive Co. in Glasgow und an die Baldwin Locomotive Works in Philadelphia. Der Wert des deutschen Kontrakts beträgt 97000 Pfund, der des englischen 99000 und der des amerikanischen 82000 Pfund. Der von offizieller Seite erklärt wird, wurde der Kontrakt erteilt, damit die Lokomotiven noch rechtzeitig für die geistigste Zeit des Sommer geliefert werden können.

Dr. Proskel



Der Oberpräsident von Oberschlesien, tritt demnächst in den Ruhestand und wird voraussichtlich Kommandeur der Landeswehr Bonn.

Rekordeflug eines Storches.

Ein in der Kapelle (Südafrika) lebender Storch teilte dieser Tage dem Vudapester Ornithologischen Institut mit, daß auf einer Fahrt in der Nähe der Ortschaft Calchaz ein Storch gefangen wurde, der an einem Bein einen Klumpfuß hatte. Der Storch ist im Juni vorigen Jahres in der Gemeinde Tappa im Komitat Verek mit dem Kontrollring versehen worden. Der Vogel hat danach auf seinem Flug nur 10000 Kilometer zurückgelegt.

Ein ungereiner Postbeamter. Das Schöffengericht Berlin-Bildberg verurteilte am Freitag den Postbeamten Friedrich Fischer wegen Veruntreuung im Amt zu einem Jahre in Haft und 2000 M. Auf dem Postamt Weihenstephan waren vor einiger Zeit Unregelmäßigkeiten festgestellt worden, u. a. war ein Einkassierbelegbelegte, wurde, der eine Film-Dollarmet erhielt. Die Behörde legte Fischer schließlich eine Falle, indem sie einen gewöhnlichen Brief an einen fingierten Empfänger sandte. Dem Schreiben waren zwei fünf-Markscheine beigelegt, deren Nummern notiert wurden. Fischer, der das Schreiben bestellen sollte, öffnete den Brief und ließ die Geldscheine. Sie wurden später bei ihm gefunden.

Der Bildfunk wird besser

Der Bildfunk der Königshausen hat ein neues Gerät eingeführt, mit welchem erheblich feiner und bessere Bildwirkungen erzielt werden. Der neue Apparat der deutschen Filmgraphengesellschaft arbeitet mit der sogenannten optischen Bildbestrahlung. Man will mit diesem neuen



Apparat den Bildfunk auch programmäßig in den Rundfunk einführen. Der bedeutendste Vorteil des neuen Verfahrens besteht jedoch darin, daß die Vorbereitung der Bilder für den Funk viel weniger Zeit erfordert, und somit viel aktueller Bilder gebracht werden können. Unser Bild zeigt einen Empfänger. Links ein Bild, wie es früher war, rechts wie es heute ist.

„Wo blüht die wahre Liebe?“ Nahhaftes Geschäft eines Heiratschwindlers

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte am Sonnabend den 24jährigen Dolmetscher Otto Wolfjeit wegen Heiratschwindels zu 6 Monaten Gefängnis. Der zehnjährige Wolfjeit wird wieder Dolmetscher werden und ein ordentliches reales Leben beginnen. Wolfjeit arbeitete früher in Königsberg, dann in einem Holzwerk in Dortmund. Er verpackte jedoch seine Lust mehr zu finanzieller Arbeit und begab sich nach Berlin zu seiner verheirateten Schwester, die ein Heiratsbüro unterhielt. Nachdem er sich die nötigen Betriebskenntnisse angeeignet hatte, machte er einen eigenen Namen auf und erhielt die Konzeption „Auf Janette, Wo blüht die wahre Liebe?“ und „Der wahre Konzeptionsplan in mein Heim?“ meldeten sich zahlreiche heiratsuchende Mädchen, die eine Einlage von 20 M. gebahnt hatten. Dafür konnten sie an einem Gesellschaftstee teilnehmen, wo ihnen heiratsuchende junge

Männer vorgestellt wurden. Kaffe und Kuchen bei diesen Tees kosteten 3 Mark. Die Heiratsuchenden mochten Arbeitlose, die Wolfjeit für 3 Mark je Vorstellung angeworben hatte. In zahlreichen Fällen spielte Wolfjeit selbst den Heiratsuchenden. Wegen 60 Heiratsuchenden ist er bereits vor einiger Zeit vom Schöffengericht in Charlottenburg zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. In der jetzigen Verhandlung hatte er sich in drei Fällen zu verantworten. Einer Frau hatte Wolfjeit ein Sparheftchen über 2000 Mark als Geschenk gemacht; das gleiche Manöver glückte ihm mit einer Schwägerin der Verurteilten. Ein braves Mädchen wollte ihr Sparheftchen über 600 Mark nicht heraussuchen. Der Schwägerin ließ sich das Buch für einen Augenblick ausgeben und steckte ihr ein bereitgehaltenes anderes Sparheftchen über 3 M. wieder zu. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis.

Eisenbahnunglück in Dortmund

Drei Tote, siebzehn Verletzte

Beim Einlaufen in den Dortmund Hauptbahnhof stürzte am Sonnabend der dritte Wagen des Personenzuges 1765, der zwischen Wanne und Dortmund verkehrt, um und wurde ein Mensch getötet. Sieben Personen wurden schwer, zehn leicht verletzt. Unter den Schwerverletzten befanden sich vier weibliche Personen. Ein 14jähriger Schüler erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Bei den Verletzten handelt es sich um zwei Lehrlinge. Die Kuratierungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig; es mußten Feuerlöscher in Anwendung gebracht werden.

Das Unglück ereignete sich gegen 10 Uhr vormittags, als sich der Zug etwa 100 m vor dem Einflughalbinsel des Bahnhofs befand. Beim Ueber-

fahren der letzten Weiche trennte sich der Zug teilweise. Der erste Teil mit der Lokomotive fuhr geraden Weg, während der zweite Teil nach links in das Randgleis abging. Dabei wurde der letzte Personenzug umgeworfen. Die Fensterhebel des Waggons gingen in Trümmer. Aus dem Inneren drangen laute Schreie. Zahlreiche Fahrgäste hatten verückt, sich durch Abhürren in Sicherheit zu bringen. Einige der Verunglückten waren zwischen den Wagenteilen festgeklemmt und konnten erst nach mühevollen Anstrengungen durch Auseinanderreißen der Weichen aus ihrer furchtbaren Lage befreit werden. Eine Unterirdung ist eingeleitet. Man vermutet, daß infolge der plötzlichen Temperaturänderung eine Weiche nicht richtig funktionierte und sich festgeklammert hatte.

Film, Politik und Kloster

Der Präsident der Österreichischen Bodentrottschiffahrt, Egehart, ein Genesungsgenosse Schepels, ist auf etwas tropikalische Weise zum Wittebster des Dominikanerordens in Rom gekommen. Das erfährt man aus einer Berichterstattung, die dieser Tage vor dem Wiener Ebergsgericht stattfand. Der 24jährige Filmkünstler Joseph Känge hängte sich eines Tages, um schwärzlicher auszugehen, einen Fuhlsack, d. h. einen großen Holzkasten, um, ergehen im Dominikanerfilmwerk und erzählte dem Vater in beiden Worten von den Gefahren der sozialdemokratischen Propaganda und der Kuffenfilme für die Christenheit. Man mußte eine katholische Filmkette schaffen. Der Vater erklärte sich bereit, sich an dem Geschäft gegen einen Gewinnanteil zu beteiligen. Er nahm auf das Kloster eine Hypothek bei der Bodentrottschiffahrt, die Herr Egehart auf, um mit hundertaufend

Schilling wurde die Jula (Internationale katholische Filmkette) gegründet. Fuchs engagierte Schauspieler und Regisseure vor teils monarchistischen, teils demokratischen, Filmproduzenten und Schauspieler. Dann verfasste er ein Drehbuch „Berühmte Heimart“. Als mit der Aufnahme begonnen werden sollte, war Fuchs nicht anwesend, er mochte in der Eternität Naturaufnahmen. Bei seiner Rückkehr wurde er verhaftet. Man benutzte hundertaufend Schilling vor noch nach gelangend vorhanden. Damit wurde ein Teil der Forderungen der engagierten Schauspieler und Angestellten bezahlt. Das Unternehmen ging in Konkurs. Das Kloster gehört nun dem Kapitalisten Egehart. Die Forderungen der Angestellten des Unternehmens und der Künstler belaufen sich auf 700000 Schilling. Wegen Fuchs ist ein Strafverfahren anhängig gemacht worden.

Ihr Klassenkampf.

Am Freitag kam es in den letzten Abendstunden in Berlin-Pankow in der Nähe des Schlossparkes zu einer Schlägerei zwischen Angehörigen der Sozialisten und Kommunisten. Die Prägeln war bereits überhand, als einer der Kommunisten den Stahlhelm eines auf einem Fahrrad nachfuhr und einen seiner Gegner hinterlässt niederstreckte. Der Erschossene ist der 19jährige Sohn eines Stahlhelmschleppers.

Der Täter ist flüchtig. Die Polizei glaubt jedoch, bereits eine Spur von dem flüchtigen Revolverbesitzer zu haben.

Im Zusammenhang mit der in Berlin erfolgten Verhaftung eines Stahlhelmschleppers in Pankow nahm die Berliner Polizei am Sonntag zahlreiche Verhaftungen und Hausdurchsuchungen vor.

Insgesamt wurden unter dem Verdacht der Lasterlichkeit bisher sechs Angehörige des Reichsfrontkämpferbundes bzw. der Kommunistischen Arbeiterjugend verhaftet. Sie wurden nach eingehendem Verhör bis auf den arbeitslosen Steinmetz Raifer und das Mitglied des Kommunistischen Jugendbundes Schulz, der Raifer begleitet haben soll, wieder entlassen. Der Kommissar Raifer als auch Schulz legten die Zeit nach an ihr indirekt militärisch zu sein. Raifer hat bereits bereits vor etwa einem Jahre auf sein Freisitzen ein Revolverattentat verübt. Er wurde damals von der Polizei festgenommen, später jedoch entlassen. Das Verbrechen gegen ihn schwebt noch. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß es ihr gelingen wird, Raifer bis spätestens heute der Zeit überführen zu können.

Bereins-Kalender
 der S. B. Z. unter dem Vorsitz des
 Herrn Vereins für die
 ...
 ...

Dalle.
 ...
 ...
 ...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
 ...

Detsgruppe Halle.
 ...
 ...
 ...

Sonstige Vereine.
Freier Sängerkorps
 ...
Bläserverein
 ...

Neue Gänsefedern
 ...
 ...
 ...

C. Klappenbach & Co.
 ...

Ufa - Theater
 Leipzig Straße

Ufa - Theater
 Alte Promenade

Ab morgen, Dienstag, nur 3 Tage!

Täglich mit Riesenerfolg:

Der Skandal in Baden-Baden

In der Hauptrolle:
Britte Helm

Ein rasiger Film, reizvoll, pikant, entstanden aus jener Atmosphäre des Reichtums, der Eleganz, des mondänen Lebens, die fasziniert, die Hochspannung, der Intrigue, dem Klatsch Tir und Tor öffnet, die schließlich im Film des großen Gesellschaftsskandal herbeiführt

In den Hauptrollen:
 Maria Jacobini - Jack Trevor
 Angelo Ferrari - Dotty Astor

Beginn: 4 Uhr.

Bekanntmachung.
 Gemäß § 18 Stf. 9 der ab 1. 10. 1928 gültigen Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung werden an Stelle der an den Wegübergängen in Schienenhöhe vorhandenen Warnungstafeln

Warnkreuze

Bild 1 Wegübergang mit Schranken
Bild 2 Eingleisiger Wegübergang ohne Schranken
Bild 3 Mehrgleisiger Wegübergang ohne Schranken

Weiße Bildflächen der Kreuze, weiß gestrichen; schwarze Bildflächen der Kreuze, rot gestrichen und Ständer grauer Anstrich.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.
 Reichsbahndirektion Halle (Saale).

Löns **Heide**

Blutreinstellungstee **Mundesta** **Stark**
Rheumastustee **Magente** **gegen**
Nierentee **Mesarn-Schnupfen-Creme**

A. Löns & Co., Heilkräuterhaus **Hollendorf**
 Leisnig, Halle.

Die große Sensation dieser Woche!

Viele Hunderte fanden gestern wiederum keinen Platz
 Nur für Erwachsene über 18 Jahre!

Die Bücher der Pandora

Frei nach Frank Wedekinds weltberühmter und vielumstrittener „Lulu“-Tragödie in 10 Akten.

Ein großer, erster Film rund herum um die Erotik, um das begierige und verzichtende Weib. Eine Leistung, die höchste künstlerische Absichten vollendet. Kein schwaches „Kammerspiel“, sondern voll Blut, voll dramatischer Kraft, voll wichtiger Situationen, voll Vorgang, voll Vortriebskraft.

Nur noch bis einschl. Mittwoch in unseren beiden Theatern angelaufen!

4.00 6.15 8.15 Uhr. 4.00 6.10 8.15 Uhr.

Am **Rebeplatz** **Große**
Ulrichstr. 51

Eßt Fisch

...
 ...
 ...

Stadttheater
 Genes, Montag, 20-22 Uhr: **Frederico**
 Dienstag, 20-22 Uhr: **Schichtwechsel**

Walhalla
 ...
 ...
 ...

Arm- und Taschen-Uhren
 ...
 ...
 ...

Hansa-Hotel
 ...
 ...
 ...

Soeben erschien:
ERICH MARIA REMARQUE
Dem Besten nichts Neues!

kleine Anzeigen
 ...
 ...
 ...

Für jeden Beruf
 den Ihr Kind nach der Schulentlassung ergreift, gehört

die passende Bekleidung

Sie finden in unserer großen Spezial-Abteilung die größte Auswahl und Preiswürdigkeit in:

Mechaniker-Bekleidung **Schriftsetzer-Bekleidung**
Maler-Bekleidung **Maurer-Bekleidung**
Konditor-Bekleidung **Koch-Bekleidung**
Kellner-Bekleidung **Friseur-Bekleidung**
Metzger-Bekleidung **Monteur-Bekleidung**

Staubmäntel - Schutzkleider - Arbeitsschürzen - Arbeitshosen - Arbeitswesten - Nesselhemden - Barchenthemden

Dobkowitz
 Merseburg **Leuna**

Restaurant
 Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und
 Abend-Stamm
 Vorzügliche Küche
 Saubere Uebernachtung

Schulermützen
 für alle Schulen
 nur eigene Anfertigung
J. Kaliga
 Kürschnermeister
 Halle, Gr. Klausstr. 25

Berutskleidung, Wäsche u. Wollwaren
 ...
 ...
 ...